

Daňhelka). Damit würde freilich der Rahmen dieser Edition überschritten; so bleibt nur zu hoffen, daß die quellenkritischen Ergebnisse dieser Edition zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gemacht werden. Zum Schluß ist noch anzuführen, daß diese Werke in der bewegtesten Lebenszeit von Hus entstanden: im Jahre 1412. Ivan Hlaváček

Johannes Baptist Schneyer, Konstanzer Konzilspredigten in der Handschrift Wiener Neustadt, Neukloster XII. D. 20, *Annuario Historiae Conciliorum* 6 (1974) S. 332—340, vermehrt seine Handschriftenfunde zur Ergänzung von H. Finkes Ausgabe der Konstanzer Konzilspredigten (vgl. zuvor DA 27, 230; 29, 267 f.) um eine weitere, 40 Texte umfassende Sammlung. Allerdings geht nur deren erste Hälfte auf die Jahre des Konzils zurück, während sich die Nummern 21—40 als spätere Zutat franziskanischer Provenienz erweisen. Eine Initienliste aller Predigten ist beigegeben. R. S.

J. B. Schneyer, Konstanzer Konzilspredigten: Texte, ZGORh 120 (1972) S. 125—214, ediert zwölf Konzilspredigten aus der Hs. 167 des oberösterreichischen Prämonstratenser-Stifts Schlägl. W. H.

Isnard W. Frank, Thomas Ebendorfers Obödienzansprache am 11. September 1447 in der Wiener Stephanskirche. Ein Beitrag zum „Konziliarismus“ des Wiener Theologen, *Annuario Historiae Conciliorum* 7 (1975) S. 314—353, druckt erstmals den Text der im Autograph (Wien, Österr. Nationalbibl., cod. 4680) vorliegenden Rede, die gehalten wurde, als Friedrich III. im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Wiener Konkordats seine Neutralität zwischen Eugen IV. und dem Konzilspapst Felix V. aufgab und das alleinige Papsttum von Eugens Nachfolger Nikolaus V. anerkannte. Der Hg. bemüht sich in seinem Kommentar, teilweise in Auseinandersetzung mit A. Lhotsky, die Kontinuität zu Ebendorfers konziliaristischen Äußerungen aus früherer Zeit herauszuarbeiten, doch sind auch deutlich pragmatische Züge nicht zu übersehen, die offenbar der kirchenpolitischen Rechtfertigung des Landesherrn dienen sollten. R. S.

---

André Sempoux, La nouvelle; Jean Charles Payen - F. N. M. Diekstra, Le roman; Omer Jodogne, Le fabliau, und Jean Charles Payen, Le lai narratif (Typologie des sources du moyen âge occidental fasc. 9, 12, 13) Turnhout 1973 und 1975, Brepols, 36, 159, 63 S. — An der Behandlung dieser vier literarischen Gattungen, die im MA eine sehr unterschiedliche Verbreitung und Bedeutung besessen haben und alle im wesentlichen volkssprachlich aufgezeichnet wurden, dürften den Historiker weniger die literarische Klassifikation und die strukturalistische Analyse als die Ausblicke auf ihr Publikum und ihre Spiegelung der historischen Wirklichkeit interessieren. W. H.

Christian Gnülka, Beobachtungen zum Claudiantext, in: Studien zur Literatur der Spätantike, hg. von Christian Gnülka und Willy Schetter (Antiquitas 1, 23) Bonn 1975, Rudolf Habelt Verlag, S. 45—90, begründet in einem Wolfgang Schmid gewidmeten Festschriftenbeitrag ausführlich die Athetese verschiedener Stellen (Stil. 1, 304; Prob. et Olybr. 201—204; Get. 128, 477/78; Carm. min. 23, 15—16) des von Th. Birt in MGH Auct. Ant. 10 (1892) edierten Textes und setzt sich kritisch mit der Wirkung dieser Ausgabe auf die seitherige Claudian-Forschung auseinander. R. S.

Die Werke Notkers des Deutschen. Neue Ausgabe. Begonnen von Edward H. Sehr und Taylor Starck, fortgesetzt von James C. King und Petrus W. Tax. Bd. 6: Notker der Deutsche, Boethius' Bearbeitung von Aristot-